



Automobilarbeiter& Friends – Düsseldorf

<https://automotiveworkers.org/de>

25.4.2021

Keinen Tag länger!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind empört und wütend, dass die Geschäftsleitung die Zahlen der Kolleginnen und Kollegen, die im Daimlerwerk Düsseldorf mit Corona infiziert sind, nicht offenlegt, sondern „schönrechnet“. Es gibt zumindest einzelne Abteilungen, in denen 20% der Kollegen infiziert sind. Innerhalb einer Woche gab es über 30 Neuinfektionen innerhalb eines relativ eingegrenzten Produktionsbereiches. Wenn wir das hochrechnen auf das ganze Werk, sind wir deutlich über dem Durchschnitt in der Gesellschaft.

Kein Wunder! Wir arbeiten doch täglich 8 Stunden zusammen und der Mindestabstand von 1,5 m ist nicht einzuhalten. Auch die Belüftung ist in den meisten Bereichen schlechter als in jedem durchschnittlichen China-Restaurant!

Das ganze gesellschaftliche Leben wird über viele Monate lahmgelegt auf Kosten der Eltern, der Kinder, der kleinen Ladenbesitzer, der Beschäftigten in Tourismus und Gastronomie, Kultur. Leute können nur noch begrenzt in Kirchen und Moscheen gehen, politische Rechte werden eingeschränkt und jetzt noch eine Ausgangssperre.

Nur bei Daimler und Co gibt es kein Corona?!

Keinen Tag länger! Statt monatelangem Pseudo-Lockdown auf Kosten aller (außer der Industrie) konzentrierter echter Lockdown von 3 Wochen mit Industrie auf Kosten der Profite!

In den Chefetagen sitzen die Verantwortlichen für diese Situation und es ist eine Frechheit, uns die Schuld zuzuweisen, wir würden in den Fahrgemeinschaften keine Masken tragen, wir würden Familientreffen zu Hot Spots machen. Betriebe auf /Schulen auf/ Nahverkehr – das ist doch eine ständige Wechselwirkung.

Wir nehmen nicht mehr hin, wie zynisch Daimler mit uns umgeht. Warum werden die genauen Zahlen der Infizierten im Werk nicht bekannt gegeben? Nur auf beharrliches Nachfragen kriegen wir einige Zahlen heraus – aber nie das gesamte Bild. Während ein großes TamTam um nächtliche Ausgangssperren gemacht wird, bleibt die heilige Kuh unangetastet: die Produktion in der Großindustrie und den Monopolbetrieben. Das betrifft uns nicht nur am Arbeitsplatz, unsere Familien müssen eine enorme Belastung stemmen.

Aber: auf ein Wort Kollegen. Zu kritisieren ist auch, wenn Kollegen bewusst und ständig keine Maske tragen und nachlässig mit dem Gesundheitsschutz sind. Es ist eine Frage der Verantwortung und der Solidarität, auf den Schutz aller zu achten.

Wir, die Automobilarbeiter& Friends – Düsseldorf, unterstützen mit aller unserer Energie die Forderungen, die im Werk immer lauter werden:

- Bekanntgabe aller Infektionszahlen im Werk!
- FFP 2 Masken für jeden – Maskenpausen wie vorgeschrieben
- Schnelltest für jede Kollegin/jeden Kollegen vor Arbeitsbeginn – Testzeit ist bezahlte Arbeitszeit
- Wir brauchen unsere demokratischen gewerkschaftlichen Rechte: Mundschutz – aber nicht mundtot!
- Wir müssen uns beraten können: außerordentliche Betriebsversammlung mit Rederecht und Diskussionsmöglichkeit! Das geht durchaus: viele Kollegen sagen: **Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.**

In dem ganzen vergangenen Jahr wurde mit dem Desaster der Pandemiebekämpfung deutlich, dass dieses Gesellschaftssystem nicht zukunftstauglich ist.

In der Gründungsresolution der Internationalen Automobilarbeiterkoordination, 2015 schrieben die Kolleginnen und Kollegen: *„Wir wollen ein reiches, würdevolles und gesundes Leben aller Menschen in Einklang mit der Natur – eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung, weil eine andere Welt möglich ist.“*

Ein Jahr nach der zweiten internationalen Automobilarbeiterkonferenz (in Südafrika), können wir auf wichtige Erfolge des gemeinsamen Kampfes zurückblicken. In über 20 Ländern sind die Autoarbeiter von der IAC aktiv gegen Leiharbeit, Arbeitshetze, politische Unterdrückung, für die Zukunft der Jugend. In mehreren europäischen Ländern kämpfen die Belegschaften gegen Werksschließungen. In Italien kämpfen die Kollegen von Stellantis (neuer Superkonzern aus PSA und Fiat) gegen geplante Horrorschichten von 7 Tage à 12 Stunden am Stück, dann eine Woche frei, dann wieder in die 84-Stunden-Schicht.

Am 1. Mai, dem weltweiten Kampftag der Arbeiter lassen wir uns die Straße nicht nehmen. Die international automotive workers coordination ruft auf:

Weltweit heraus zum 1. Mai! Für den umfassenden Schutz der Gesundheit, den Erhalt der Arbeitsplätze und den Erhalt der demokratischen Rechte und Freiheiten auch in der Corona-Gesundheitskrise.

Kommt zur Maidemonstration in Düsseldorf – unter Beachtung der Regeln für Gesundheitsschutz:

1. Mai 2021 Treffpunkt 10:30 h vor dem DGB-Haus

Verantwortlich i.S.d.P.: Irmela Specht, Zonser Str. 19, 40223 Düsseldorf